



Am Anfang steht in diesem Fall eine allgemeine Betrachtung über das Ziel, das es zu erreichen gilt. Und da Ziele häufig auch etwas mit Ideen, also dem geistigen – noch nicht materialisierten – Wesen einer Sache zu tun haben, könnten wir uns eigentlich der Fragestellung völlig ohne Zwänge nähern.

Da wir aber alle – mehr oder weniger – gerne auf scheinbar Bewährtes zurückgreifen, schleichen sich allzu häufig Muster und Strukturen in unser Denken und Handeln ein, die mit dem Satz «Aber das macht man doch so...» begründet werden. Am gefährlichsten wird es, wenn in dieser Formulierung auch noch das Wörtchen «immer» auftaucht. Dieses Denken kommt zwar unserer aller Bequemlichkeit sehr entgegen,

sorgt aber andererseits auch dafür, dass sich nichts wirklich weiterentwickelt.

Auf das Thema der Modellbahn übertragen bedeutet dies nichts anderes, als dass die Ergebnisse solcher Bequemlichkeit weder den Erfinder noch den Betrachter wirklich zufrieden stellen. Gerade das Gewohnte erregt nicht mehr unsere Aufmerksamkeit und sorgt erst recht nicht dafür, unsere Phantasie zu stimulieren und Gesehenes weiter zu entwickeln.

Das Imaginäre

Gibt es irgendetwas, das in der Lage ist, uns zu verzaubern, uns ein Stück weit das Hier und Jetzt vergessen zu lassen und welches unsere Phantasie anregt, Dinge zu sehen, die doch gar nicht vorhanden sind?